

Hallische Zeitung

vorm. im B. Schweifche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Schriften für die funfgepaltenen Beile oder deren Raum für Halle u. Magdeburg...

Nummer 162.

Halle, Donnerstag 14. Juli 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Interenten-Beilage und Landwirtschaftliche Mittheilungen.

Nationale Befürchtungen und Hoffnungen.

Neben gehalten auf dem Sommerfest des kais. Vereins von Herr J. Werner.

In der geborenen Stimmung eines patriotischen Festes vermischt man leicht und ohne die eigene und des Vaterlandes Sorge...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Man redet in Worten eine, aber in Gedanken und Gefühlen eine gar verschiedene Sprache. Die Einen reden die Sprache der Vaterlandsliebe...

Die Aeltern schrieben einmüthig den Spartanern: 'Wenn wir nicht Sparta kommen, beehren wir eine Stadt...' Hieran antworteten die Spartaner: 'Ja, wenn...'

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf. Dann brauchen wir nichts zu fürchten...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Wohlgenannt, geloben wir an dieser Feier, zusammenzugehen und gemeinsam zu wirken, jeder an seinem Theil und in seinem Beruf...

Der Prinz weilt zur Zeit im Neuen Palais mit den übrigen kaiserlichen Prinzen und wird am Freitag mit dem Kronprinzen...

Der Großjährigkeitsfeier des ältesten Sohnes des Prinzen Albrecht von Preußen, des am 15. Juli 1874...

Der langjährige adenburgische Bundesratsvorsitzende Herr Wilhelm...

Der Kaiser ließ ihm mit seinen Gläubigern die erste Klasse des Kronen-Oberst überreichen...

Zur Übernahme der Vertretung des auswärtigen Amtes während der Sommerurlaubzeit ist General...

Dem bisherigen deutschen Konsul in Calcutta Wilhelm...

Zum russischen Gesandten in Stuttgart an Stelle des verstorbenen Baron Frederits soll der Vorkonsul...

Der von einer neuerdings erschienenen Ministerliste...

Der von den neuen Kreuzern V, welcher auf den Danziger Werft ausgeführt werden soll, wird in nächster Zeit...

Die Rängenliste dieses Kriegsjahres wird noch über diejenige des 'Seceders' hinausgehen...

Politische und vermischte Nachrichten.

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Heute vollendet Prinz Waldemar, der drürittelste Sohn des deutschen Kaiserpaars, sein achtzig Lebensjahr...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen. Der Pfahlschiff...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Zahl der Hauptloslos an der Wundung des Newadelta beträgt ca. zwölf. Zum Theil sind sie am Ufer angelegt, zum Theil auf Untereisen...

Die Welle des Vaters der Kolonialpolitik...
Die Welle des Vaters der Kolonialpolitik...
Die Welle des Vaters der Kolonialpolitik...

Bunden sein würde, einkelten, wie sie ohne das...
Bunden sein würde, einkelten, wie sie ohne das...
Bunden sein würde, einkelten, wie sie ohne das...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Uns uieren Kolonen. Dr. Stuhlmann, der...
Uns uieren Kolonen. Dr. Stuhlmann, der...
Uns uieren Kolonen. Dr. Stuhlmann, der...

Von der Cholera. Petersburg, 14. Juli. Auf Weisheit der Regierung...
Von der Cholera. Petersburg, 14. Juli. Auf Weisheit der Regierung...
Von der Cholera. Petersburg, 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Umfang in den Tagesblättern.

Die Freie Zeitung macht in einem Artikel: Welche...
Die Freie Zeitung macht in einem Artikel: Welche...
Die Freie Zeitung macht in einem Artikel...

Uns aller Welt.

— Was im Gefängnis. Der wegen Weisheitsfähigkeit...
— Was im Gefängnis. Der wegen Weisheitsfähigkeit...
— Was im Gefängnis. Der wegen Weisheitsfähigkeit...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

An erstem Zusammenhange mit dieser...
An erstem Zusammenhange mit dieser...
An erstem Zusammenhange mit dieser...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...

Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli.
Die Halle der Volksnachrichten vom 14. Juli...



Vertical text on the left margin, likely bleed-through or a separate column.

die Geisteskräfte und das Sprachvermögen... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

Die Sprache durch die Sprache... die Sprache durch die Sprache...

findenden Comites. Sei welchem Herr Bürgermeister... M. Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Cöthen, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Cöthen, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Stendal, 13. Juli. Die Geleise der Magdeburger Eisenbahn... Stendal, 13. Juli.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg. Halle a. S. Gegenüber der Post. Gute des Bediensteten und der Küchinnen. Hôtel ersten Ranges. L. Acheltetter.

Hôtel zum Kronprinz. Halle a. S. Nähe des Marktes. Cöthlinger am Bahnhof. Haus erster Ranges. Rud. Drabchin.

Hôtel Continental, Halle a. S. Nähe des Marktes. Cöthlinger am Bahnhof. Haus erster Ranges. Rud. Drabchin.

Hôtel Stadt Dresden. Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elegante und Bieredeln nach allen Richtungen. C. Crone.

Hôtel z. gold. Hirsch. Victoria-Theater u. Gartenrestaurant. 2 Minuten v. d. Bahn. C. Crone.

Hôtel „Deutscher Hof“. Nächstgelegenes Hôtel am Bahnhof. Neu renovirt. Schiffer H. Dannenberg.

F. A. Jordan Nachf., Inh. Heinrich Tischeln. Weingrosshändler u. Stube zum „Vater Rhein“.

Walter Reichert's Weingrosshandlung u. Probirstube. Empfehlung ihrer reinen, gutgebackenen Weine.

Herm. Hellers Restaurant u. Gartenlocal. Dirlschtr. 36. Z. gold. Schiffchen. Hôtel garni.

Haus am Bahnhof. Cöthlinger am Bahnhof. Haus erster Ranges. Rud. Drabchin.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depots stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.

Hôtel goldene Kugel. Nächstgelegenes Hotel l. Ranges am Bahnhof. 7516 durch Neuerungen bedeutend verbessert. Wöhrer Paul Weisswange.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus. verbunden mit Weingrosshandlung, ältestes und renommiertes Weinrestaurant a. Plage. gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 581.

Grün's Wein-Restaurant, Halle a. S., Rathhausgasse 8. Weltrenommirtes Weinrestaurant. Alle Delicatessen der Saison.

Hôtel du Nord. Telefon Nr. 662. Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet.

H. Fehn, 10483. fr. Hof d. „Reinlich-Loth“ in Erfurt. „Hôtel „Vier Jahreszeiten“.

Schaub's Hôtel zum schwarzen Adler, Halle a. S., gr. Steinstr. 24. hält seine alten komfortablen neu hergerichteten Zimmer mit guten neuen Betten.

Hallisches Weinhaus, alte Brunnende 4, Eing. Kaulenberg. Weingrosshandlung. Halle a. S. und Wierthein.

Reumarkt-Fischhalle. Halle a. S. Fernsprecher Nr. 683. Fischwaren, Süßbrühe, Conserve.

Gelehrter, Fleischermeister, Kohlen- und Producten-Handlungen, auch Getreide-Geschäfte.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depots stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.



Sonabend, den 16. Juli, Vormittag 11 Uhr werden im Leipziger Tattersall-Elsterstrasse No. 22 30 Pferde, (Weis- und Wagenpferde, namentlich ganz frische), 7 diverse Wagen, 3 Geschirre und 4 Sättel öffentlich gegen Meistgebot veräußert.

XIV. Mitteldeutsches Bundesschiessen in Weissenfels. Heute, Freitag: grosses Militärconcert (Musikdirector Walther-Leipzig), Schlachtenmusik. Morgen, Sonnabend: allgemeiner Commers.

Paradies. Freitag, den 15. Juli, Anfang 8 Uhr. Grosses Abend-Concert. Abonnements-Billetts hierzu sind, bei 5 Stück à 10 s., im Lokale selbst zu haben.

Tapeten-Fabrik. Billigste Bezugsquelle. Durch vortheilhafte Abschlüsse für 8 Geschäfte sind wir in der angenehmen Lage, Tapeten bei realer, tadelloser Waare zu noch bedeutend billigeren Preisen zu liefern.

Dampf-Nasspress-Steine. Nachdem meine in Schlettau s. S. neu erbaute Fabrik nunmehr fertig gestellt ist, erlaube ich mir meiner werthen Kundenchaft meine feil biestenden Fabrik als die besten anerkannt.

Schlurick's Kur- u. Badeanstalt, Halle a. S., Hochstr. 4. Fernsprecher 696. Arzt, Massage und ausreichendes Bedienungspersonal vorhanden.

Grundstück mit Thoreinfahrt, bestehend in 10000 qm, Restaufgeld bleibt stehen. Geht. Anfragen sub Z. 11815 in der Expedition d. Beilage erbeten.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Halle 1892. Ausstellung moderner und antiker kunstgewerblicher Arbeiten. sowie künstlicher Pragerarbeiten aus dem Reg.-Bez. Merseburg vom 1. Sept. bis Mitte Oktober d. J. in Halle, Poststraße 11.

Zur Desinfection Carbolfäure und Carbollinolein in besserer Waare empfehlend billig. Oscar Sonntag, Merseburg.

Victoria-Theater. Donnerstag, den 14. Juli. Die Schuttritterin. Die zärtlichen Verwandten.

Der Kriegerverein hat sein 70. Jubeljahr gefeiert. Sonntag und Montag den 17. u. 18. d. Mts. ein gross. Kriegerfest.

Kräuter-Theerschwefelseife à Stück 50 Pf. bei E. Walther's Nachf., Moritzthor 1 u. Steinweg 20.

Hamburg, Schmalz 45 s. Thür. Rothwurst 60 s. Braunsch. Rothwurst 120 s. Schweizerkäse ohne jede Concurrenz.

Rehrücken, Keulene Blätter, Roth- u. Bantelwehrücken, Keulen, Blätter u. Bratenstücken, wilde Enten, 1,50.

Sterilisirte Kindermilch der Berber. Milchsterilisations-Anstalt in Halbinsel.

Das Privat-Leihamt, Gertrudenstr. 5, ist geöffnet vom 8-1 Uhr. Nachm. von 8-6 Uhr.

Saure Gurken. schöne harte feinschmeckende Waare, 11-12 Stück im Bord.-Korb, officieil billig.

Zur Desinfection Carbolfäure und Carbollinolein in besserer Waare empfehlend billig. Oscar Sonntag, Merseburg.

Zur Desinfection Carbolfäure und Carbollinolein in besserer Waare empfehlend billig. Oscar Sonntag, Merseburg.

118

118



Automatische Selbsttränkebecken

nach den neuesten verbesserten Modellen, sowie alle zu deren Aufstellung nöthigen Materialien halten stets am Lager und empfehlen sich besonders für Fabriken, Zuckerrüben-Plantagen etc. zu billigen Vorzugspreisen.

Engel & Vogel,
Riemepfeiler 7/9. Fernrohr 165
Dalle a. S. [12725]

Erstaunliche Erfolge

erzielt man mit **Karl Koch's** berühmtem

Nährzwieback.

Derselbe bildet den Kindern gelindes Brot, kräftigen Nahrungsbau u. schickt vor den Kinderkrankheiten. In Apotheken zu 10, 20, 30, 60 Pf. in [12426]



Karl Koch's
Fabrik hygienisch Nährmittel,
Derenstraße 1,
und den bekanntesten Verkaufsstellen.

Bekanntmachung, Feld-Verpachtung betr.

Der trocken gelegte **domänenstaatliche** **Teich bei Cordobitz** im Flächeninhalt von 8 ha 20 a 30 qm (= 32 Morgen 62 Qubissen) einschließlich 44 a 80 qm Wege und Gräben (= 1 Morgen 136 Qubissen) soll im Bezüge des öffentlichen Wettbewerbs von den 12jährigen Zeitraum vom 1. October d. S. bis Ende September 1904 alternativ in 13 einzelnen Partellen oder im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Vertrag ist zu schließen mit **Freitag, den 29. Juli ds. Jz., Vormittags 11 Uhr** im Locale der hiesigen **Domänen-Recapitur** (Kreis-Kasse) abzunehmen. Die Bedingungen sind in den Verzeichnissen, sowie das Lage-Protokoll, sowie die Regeln der Verpachtung werden im Termine bekannt gegeben und können auch schon vorher während der Dienststunden der unterzeichneten Recapitur eingesehen werden.

Königliche Domänen-Recapitur.
Naumann. [12708]

Dampferverwaltung der Staatsfischerei.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars bewirkten Verlosung der für das laufende Jahr zu tätigen Dampfer der Fischerei-Stationen sind die in der Anlage angeführten 2271 Stück gezogen worden.

Die gezogenen werden den Besitzern mit der Anforderung geteilt, den Kapitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das 2. Halbjahr 1892 vom 15. Dezember d. S. ab gegen Entnahme und Rückgabe der Aktien, sowie der dazu gehörigen Zinscheine, Reihe 2, Nr. 11 bis 130 nicht Nummern 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die gezogenen werden den Besitzern mit der Anforderung geteilt, den Kapitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das 2. Halbjahr 1892 vom 15. Dezember d. S. ab gegen Entnahme und Rückgabe der Aktien, sowie der dazu gehörigen Zinscheine, Reihe 2, Nr. 11 bis 130 nicht Nummern 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Rom 1. Januar 1893 ab dort bei Besichtigung der geforderten Dokumente auf.

Angleich werden die bereits früher ausgelassenen bei der Anlage bezeichneten, noch rückständigen Dokumente wiederholt und im Vermerkte aufgeführt, doch deren Besichtigung bereits mit dem 31. Dezember des Jahres ihrer Verlosung aufhört zu sein.

Der Betrag der etwa lebenden, unentgeltlich abzuliefernden Zinscheine wird von dem zu zahlenden Kapitalbetrag zurückgehalten.

Formulare zu den Dautungen werden von den oben bezeichneten Stellen unentgeltlich verabreicht.

Berlin, den 1. Juli 1892.

Dampferverwaltung der Staatsfischerei. v. Hoffmann.



Ein Transport unter vollständiger Mecklenburger u. Hannoverische Wagenpferde sind wieder einetroffen.

E. Gröbel & Sohn, Halle a. S.,
Landschritze 18. [12731]

Hallesche Weizenbier-Brauerei

Stadtwarte.
Martin Schneider,
Zunabers-Alb. Morell.
Kraußstraße 3. Fernruf-Nr. 486,
empfehlen ein vorzügliches als bestes
Haushaltungsbier
sein anerkannt vorzügliches, von keiner
Concurrenz erreichtes
Weizenlager-, echtes Malzbier,
feiner
Gloria-Weissbier
äußerst haltbar, kräftig eingebraut, dabei erfrischend und wohlschmeckend.
Preis für Halbschoppen: [12651]

Weizenlagerbier, per 100 Fl. Mk. 8.00.
Gloria-Weissbier do.

Junngesversammlung der Krankenkasse

der
Schneider-Junnges in Halle a. S.
Montag den 18. Juli 1892 Abends 8 Uhr
im
Altenburger Hof hinter **Alter Markt 3.**

- 1) Bericht der Vorstandsmitglieder.
- 2) Wahl eines Obmanns zum Vorstandsmittglied.
- 3) Abänderung der Statuten und Erhöhung der Beiträge auf 2 1/2 % des erscheinlichen Tageslohnes.
- 4) Wahl dreier Revisoren.

Der Obmann
Hugo Blum. [12651]

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Haupt-Agentur Halle (Saale): **Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 26.**
Verantwortlich: **Louis Vedmann** (Vorsteher), Halle a. S.
Expediten der hiesigen Zeitung **Gr. Märkertstr. 11.** Geöffnet von 7 Uhr



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath G. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Die viehlose Wirthschaft.

In Wort und Schrift wird in neuerer Zeit von mancher Seite dahin gewirkt, den Landwirth davon zu überzeugen, daß die Viehhaltung immer ein Nothbehelf sei und seit man die Lehre von der Sammlung des Stickstoffs durch die Pflanzen als erprobt gefunden hat, überflüssig erscheine. Es ist deshalb an der Zeit, daß man die Frage sine ira et studio ins Auge faßt und sie von dem Standpunkt des Unbetheiligten aus betrachtet. Wer die Production und Handelsverhältnisse der Welt studirt, sieht aus den Ergebnissen, daß das Getreide diejenige Waare ist, welche der extensivste Betrieb überseeischer Gebiete in großen Mengen producirt und weil es tobttes Gut ist, ohne Risiko und mit Abwartung günstiger Conjunctionen stets auf den Markt wirft. Auch der Osten Europas wird stets mehr auf die Production von Halmfrüchten angewiesen bleiben. Wir werden demgemäß durch die Concurrenz des Auslandes stets unseren Getreidemarkt mehr beeinflusst sehen, wie den Markt von Vieh und thierischen Erzeugnissen. Der Westen Europas wird in normalen, feuchtelosen Zeiten aus Deutschland noch Vieh-Producte heischen und das deutsche Volk selbst hat ein Recht, von der deutschen Landwirthschaft zu fordern, daß sie thierische Producte in genügender Menge, erzeuge, weil deren Zufuhr aus dem Auslande stets unregelmäßig und kostspielig ist. Was mit den Erzeugnissen des Feldes geschehen soll, wenn eine große Anzahl von Wirthschaften dem viehlosen Betriebe sich zuwendet — wer all' das Heu und Stroh kaufen soll, was dann angeboten wird — diese Frage hat wohl im Ernste noch kein Vertreter der Allgemeinen Durchführung viehloser Wirthschaften beantwortet! Daß die viehlose Wirthschaft für manchen Landwirth viel Verlockendes hat, ist zweifellos, bedeutet sie doch die Ersparung des kostspieligsten Theils von Inventar, des Viehes, das man im Durchschnitt pro ha einer normalen Wirthschaft auf 250 M tagiren darf. Wer an Betriebskapital Mangel leidet, dem wird es eine willkommene Sache sein, sein Vieh mit Anstand zu versilbern. Die Kenntniß von der rationellen Behandlung des Ackers ist eine viel mehr verbreitete, wie die von der rationellen Behandlung des Viehs und mancher fühlt diese seine Schwäche und möchte gerne seine ganzen Kräfte und Kenntnisse auf denjenigen Theil des Betriebes concentriren, den er mehr zu beherrschen im Stande ist. Und so giebt es noch eine Masse von Gründen, welche manchen veranlassen dürften, für die viehlose Wirthschaft sich zu erwärmen. Nicht soll geleugnet werden, daß es auf leichtem Boden unserer norddeutschen Niederung manche Güter giebt, besonders wenn dieselben in der Nähe großer, volkreicher Städte oder bedeutender Industrie-Gebiete liegen, wo die viehlose Wirthschaft am Platze sein mag. Im Allgemeinen aber wird sie jedem Unbesonnenen Enttäuschung bringen und kann für die schwereren Böden als überhaupt ungeeignet bezeichnet werden. Die einzelnen Beispiele, welche bisher uns vor Augen geführt werden.

sind nicht im Stande, das eben ausgesprochene Urtheil zu entkräften. Interessant erscheint es, daß auch Herr Professor Wagner-Darmstadt, der doch einer der Bahnbrecher der Anwendung der stickstoffammelnden Pflanzen ist, sich ebenfalls schon veranlaßt gesehen hat, vor einer zu weitgehenden und einseitigen Anwendung des viehlosen Betriebes zu warnen und auch ganz besonders auf die Schwierigkeiten und Gefährlichkeiten hinzuweisen, welche die vollständige Aenderung einer Wirthschaftsweise mit sich bringt. Wir entnehmen dem ersten Theil seiner kürzlich erschienenen Schrift über die Stickstoff-Düngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen in dieser Beziehung das Folgende:

Ich kenne Landwirthe, die sich dermaßen haben begeistert lassen für Gründung und für „viehlosen Wirthschaftsbetrieb“, daß sie ohne Weiteres ihr Vieh verkauft haben, um fortan „mit atmosphärischem Stickstoff zu düngen“.

Diese Landwirthe nun möchte ich auf zweierlei aufmerksam machen, zunächst darauf, daß man, um „mit atmosphärischem Stickstoff düngen“ zu können, noch nicht sein Vieh abzuschaffen braucht.

Auch im Stallmist düngt man ja mit atmosphärischem Stickstoff, denn die Futterfelder, die Klee-, Luzerne-, Espartettefelder, zum großen Theil auch die Wiesen, zehren ja eben so sehr vom Stickstoff der atmosphärischen Luft als die Gründungs-pflanzen. Der Unterschied besteht nur darin, daß man die Gründungs-substanz direkt in den Boden bringt, während das Grün- und Trockenfutter erst durch den Viehstall wandert. Die billige Stickstoffquelle der Luft wird nicht nur durch Gründungskultur, sondern auch durch intensiven Futterbau ausgenutzt, und zwar um so mehr ausgenutzt, je reichlicher man die Pflanzen mit Phosphorsäure und Kali ernährt.

Sodann muß ich auf die, wenn auch schon bekannte, so doch noch nicht genügend erkannte Thatsache aufmerksam machen, daß es weit weniger schwierig ist, auf einem armen, leichten Sandboden relativ große Erfolge der Gründung zu erzielen, als auf einem reicheren Lehmboden. In den Uhrheilger Sand, wovon ich auf Seite 280 ff. gesprochen habe, einige Pfund Serradellafamen einzuwerfen, und, wenn derselbe nicht gut aufgeht, noch einige Lupinen nachzusäen, das ist gar keine Arbeit und kostet sehr wenig Geld. Auch der Erfolg ist ein sicherer, denn wenn die Serradella nicht gedeiht, so werden doch die Lupinen wachsen, und wenn auch diese auf dem einen oder dem anderen Acker einmal mißrathen sollten, so ist immer noch das eventuelle Stürzen der Stoppeln und Einsäen von Lupinen oder Wicken und Erbsen möglich. Auch der Stickstoffgewinn ist auf dem Uhrheilger Sand ein relativ großer. Der Sand ist arm, „Bodenstickstoff“ ist wenig vorhanden. Wir werden annehmen dürfen, daß die circa 150 kg Stickstoff pro Hektar, welche die oberirdische Lupinensubstanz der dortigen Acker uns im Herbst 1891 geliefert hat, sämmt-

sich der atmosphärischen Luft entnommen worden sind, und daß der Boden schon durch die unterirdische Lupinensubstanz so viel Stickstoff zurückerfangen hat, als die Lupinenpflanzen ihm entzogen haben.

Um wie viel schwieriger aber ist es, die gleiche Menge atmosphärischen Stickstoffs auf einem schwereren Lehmboden einzufangen! Serradella und Lupinen wachsen hier nicht so leicht. Klearten entwickeln sich langsam. Erbsen und Wicken können erst in die Stoppel gesäet werden, und nicht gering sind die Schwierigkeiten, welche mit dieser Einsaat verbunden sind. Herr Dr. Dehlinger-Weilerhof führt dies Verfahren ja durch, aber leicht wird es ihm nicht. Ernte und Einsaat sollen hier gleichzeitig geschehen und jeder Tag, der versäumt wird, kann großen Schaden bringen. Kommt eine längere Regenzeit, so wird die Arbeit gestört; tritt anhaltend trockene Witterung ein, so kommt die Saat nicht vorwärts. Schon Kunstgriffe sind nöthig, damit das Aufgehen der Wicken und Erbsen nicht verzögert werde. Die Samen werden auf dem Weilerhof am Abend gesäet, damit sie während der Nacht Thau anziehen und zu quellen beginnen, und ehe der Tag den Thau wieder getrocknet hat, muß der Acker gepflügt sein! Um drei Uhr morgens beginnt die Pflugarbeit! Das ist nicht überall durchführbar. Selbst nicht immer auf dem Weilerhofe. Im Herbst 1891 ist in Folge der verzögerten Erntearbeiten auch die Einsaat der Gründüngungspflanzen sehr verzögert worden, und eine Anzahl von Aeckern hat liegen bleiben müssen. Eine verspätete Einsaat der Gründüngungspflanzen aber, und das ist sehr zu beachten, kann den Stickstoffgewinn ganz und gar in Frage stellen. So lange der Boden Stickstoff liefert, nehmen die Wicken und Erbsen keinen atmosphärischen Stickstoff auf; erst wenn der Boden sie hungern läßt, zehren sie vom Luftstickstoff, und erst von da ab wirken sie nicht nur stickstoffhaltend, sondern auch stickstoffbereichernd. Es ist dies eine Thatsache, auf welche ich nicht eindringlich genug verweisen kann und die gerade für den besseren Boden, für den reicheren Lehmboden von großer Bedeutung ist. Je reicher der Boden ist, je mehr er in einem guten Düngungszustande sich befindet, je größer der Fonds an stickstoffreichem Humus ist, der sich durch langjährige, intensive Stallmistdüngung in ihm angesammelt hat: um so schwieriger ist es, durch Zwischenkulturen von Gründüngungspflanzen viel atmosphärischen Stickstoff einzufangen. Auf dem Urheiliger Sand beginnen die Pflanzen schon bei einer Höhe von vielleicht 5 cm atmosphärischen Stickstoff einzufangen; denn der Boden läßt sie dann schon hungern; auf einem reicheren Lehmboden aber können dieselben Pflanzen vielleicht erst viermal so hoch werden, bis der Boden sie hungern läßt und erst von da ab — falls die Witterung sie überhaupt noch wachsen läßt — fangen sie an, aus der Atmosphäre zu schöpfen und bereichernd zu wirken.

Man täusche sich also nicht!

Wachsen die Gründüngungserbsen und die Gründüngungswicken auf dem reicheren Lehmboden üppig und erntet man von ihnen genau so viel Grünsubstanz, als die Serradella- und Lupinenkultur auf dem armen Sandboden erbringt — der Gewinn ist nicht immer auf beiden Seiten der gleiche; erst nach Abzug des vom Boden zur Verfügung gestellten Stickstoffs von der Gesamtstickstoffmenge der Grünsubstanz ergibt sich der eigentliche Gewinn.

Ich rathe deshalb denjenigen Landwirthen, welche trotz reichen, kleeartigen Bodens das Risiko eines „viehlosen Wirthschaftsbetriebes“ auf sich nehmen wollen, zu vornehmer sorgfältiger Prüfung. Es ist etwas gewagt, glaube ich, die Erträge des besseren Bodens von der Günstigkeit der Herbstwitterung abhängig zu machen, und man prüfe und überlege es sich vorafältig, ob das während der ersten Jahre

vielleicht sehr üppige Gedeihen der Gründüngungspflanzen und der auf die Gründüngung folgenden Kulturen nicht zu einem großen Theil auf Rechnung des Bodenvorraths an Stickstoff zu setzen ist, eines Vorraths, der von Jahr zu Jahr abnimmt, wenn der erforderliche Ersatz ihm nicht wird.

Wenn man die Wirthschaft des Dr. Dehlinger besucht, wenn man die üppige Herbstvegetation der Erbsen und Wicken, den üppigen Stand der Getreide- und Rübenfelder sich ansieht, so empfängt man den Eindruck, als seien die von mir hervorgehobenen Bedenken nicht vorhanden. Aber dennoch muß ich sie aufrecht erhalten. Selbst im Hinblick auf die so sehr günstigen Resultate, welche auf dem Weilerhof erzielt werden und zu deren Fortdauer ich ein großes Vertrauen habe, darf man es doch nicht vergessen, daß Herr Dehlinger erst seit wenigen Jahren die „viehlose Wirthschaft“ betreibt, und daß er die dortigen Aecker in keinem schlechten Düngungszustande übernommen hat. Man muß ferner berücksichtigen, daß die Bodenverhältnisse des Weilerhofes den Gründüngungskulturen relativ günstig sind; der Boden wird nicht zu hart, die Stoppeln lassen sich ohne Schwierigkeit stürzen, auch die Feuchtigkeitsverhältnisse sind nicht schlecht, und endlich muß man noch bedenken, daß Herr Dr. Dehlinger einen Fleiß und eine Rührigkeit und Energie für das Gelingen seiner Wirthschaftsweise einsetzt, wie man diese sehr wesentlichen Faktoren wohl nicht überall in gleichem Maße findet.

Zum Schluß nun noch kurz das Folgende:

Wer feuchte Sandböden, sogenannten „schwizenden Sand“, besitzt, der kann mit Hilfe von Thomasschlacke, Kainit, Kalk und atmosphärischem Stickstoff ohne große Schwierigkeit es zu reichen Erträgen und zu hohem Reingewinn bringen. Wer aber einen besseren Lehmboden besitzt, der wird nicht in dem gleichen Verhältniß durch atmosphärischen Stickstoff reich werden, und nicht zu schnell sollte man sich entschließen, „viehlos“ zu wirthschaften. Auch bei Stallmistbetrieb bietet sich ja noch Gelegenheit genug, die Stickstoffquelle der atmosphärischen Luft in hohem Maße auszunutzen. Intensive Kaliphosphatdüngung auf Wiesen, für Klee, Luzerne, Esparsette, Erbsen, Bohnen, Linjen u. s. w. thut in der Regel sehr viel, um die Stickstoffquelle der atmosphärischen Luft zu einer reichlich fließenden zu machen.

Sodann aber läßt sich ja auch neben der Viehhaltung oft recht ausgedehnte Gründüngungskultur betreiben. Eine Ueberproduktion an Dünger und Futter wird nicht gleich eintreten, und tritt sie ein, so bleibt immer noch Zeit, die geeigneten Maßregeln gegen sie in Anwendung zu bringen. Will man Gründüngungskultur neben Stallmistproduktion treiben, so wird es sich empfehlen, die Außenschläge hierfür zu verwenden und diese dann ganz von der Stallmistdüngung auszuschließen. Man hat alsdann einen doppelten Vortheil: man spart die weiten Stallmistfahrten und man vermeidet den Luxus, die Gründüngungspflanzen mit Stallmiststickstoff groß zu ziehen.

Sodann aber kommen auch noch mancherlei Fälle in der Praxis vor, in welchen man einen mehr gelegentlichen und oft recht ergiebigen Gebrauch von den Vortheilen machen kann, welche die Stickstoffquelle der atmosphärischen Luft uns bietet.

Es fallen mir zwei kleine Beispiele ein, die ich hier anführen will.

Ein Landwirth beschrieb mir vor einigen Jahren einen Acker, den er mit Gerste bestellen und zwei Jahre mit Klee gras bestanden haben wollte, um dann Hafer folgen zu lassen. Ich rieth, an Stelle der von ihm in Aussicht genommenen Mischung von Rothklee mit Gräsern, den Acker mit Rothklee und Luzerne einzusäen. Der Landwirth

fäete darauf beides zur Prüfung ein: Rothklee mit Gräsern einerseits und Rothklee mit Luzerne andererseits.

Als ich im dritten Jahre den Acker sah, stand auf dem Klee grasstück ein spärliches Gras, der Rothklee (der im ersten Jahr nach der Gerste einen guten Ertrag ergeben hatte) war jetzt verschwunden und das Gras nährte sich von den Rüdständen des Klees. Auf dem Klee-Luzerne-stück war ebenfalls der Rothklee verschwunden, aber an seine Stelle war eine ungemein üppige Vegetation von Luzerne getreten. Auf diesem Ackerstück also wurde eine reiche Luzerneernte gewonnen, auf dem andern dagegen ein spärliches Gras. Und welches war das Schicksal des nachfolgenden Hafers? Auf dem Luzernefeld fand der Hafer reichliche Stickstoffnahrung, auf dem Grasstück dagegen hatten die Gräser den in den Rothklee rüdständen enthaltenen Stickstoff bereits verzehrt, der Boden war stickstoffarm und der Hafer mußte mit Salpeter gedüngt werden. So also hatte der Landwirth auf dem Klee grasstück sich die Stickstoffquelle der Atmosphäre verschlossen, auf dem Klee-Luzernestück dagegen ist sie geöffnet; Die Luzerne hatte reichlich daraus geschöpft, und zwar nicht nur für sich, sondern auch noch für den folgenden Hafer.

Auch das andere Beispiel sei noch kurz erwähnt.

Im Frühjahr 1891 wurde mir ein Roggenschlag gezeigt, der durch den anhaltenden und starken Frost des Winters 1890/91 sehr gelitten hatte und bezüglich dessen man in Zweifel war, ob man den Roggen umpflügen oder ihn stehen lassen solle. Ich rieth, den Roggen stehen zu lassen, aber den Bodenraum, den der dünnstehende Roggen übrig lasse, durch Klee kultur auszunutzen. Man befolgte diesen Rath, und es wurde Rothklee eingesät. Der Roggen trieb recht dünn stehende, aber desto kräftigere Halme und trug ungemein lange und volle Lehren, sodaß der Ertrag ein erheblich besserer war, als man ihn erwartet hatte. Der zwischenstehende Klee aber entwickelte sich in dem dünn

stehenden Roggen so vorzüglich, daß er im Herbst eines reichen Futterschnitt und im Spätherbst eine kräftige Gründüngung lieferte, Nachbaräcker, welche ebenfalls stark angewinterten Roggen trugen, aber keine Klee einsaat erhalten hatten, zeigten hiergegen ein trauriges Bild. Der Roggen hatte sich zwar recht kräftig entwickelt, aber zwischen dem Roggen hatte auch das Unkraut Licht und Luft gefunden, sich aufs Ueppigste zu entwickeln. Die abgeernteten Aecker waren verunkrautet, ihr Stickstoffgehalt war durch die Unkrautwucherung erschöpft, während der mit Klee bestandene rein war, einen reichen Futterschnitt lieferte und der nachfolgenden Frucht eine reichliche Gründüngung bot.

Ich habe im Sommer 1891 unzählig viele Aecker gesehen, die mit Wintergetreide dünn bestanden und von Unkraut überwuchert waren, unzählig viele, denen man die Stickstoffquelle der atmosphärischen Luft hätte öffnen sollen durch Zwischenfaat von Klee.

Und so giebt es — ich bin davon überzeugt — recht viele Fälle in der landwirthschaftlichen Praxis, in denen man ganz gelegentlich und ohne daß die geplante Fruchtfolge und das ganze Wirthschaftssystem dadurch gestört wird, die Stickstoffquelle der atmosphärischen Luft sich nutzbar machen kann.

Zum Schluß rathe ich nochmals, tiefgreifende Aenderungen in der Viehhaltung erst dann vorzunehmen, wenn man aufs Gründlichste und Sorgfältigste die Frage geprüft hat, ob es unter den gegebenen Verhältnissen des Bodens und des Klimas, sowie unter den Absatzverhältnissen für Milch, Fleisch, Stroh zc. rationeller ist, den atmosphärischen Stickstoff mehr für Fütterungszwecke oder mehr für direkte Düngungszwecke sich nutzbar zu machen. Möglichst viel von beiden, möglichst viel „Futterstickstoff“ und möglichst viel „Düngerstickstoff“ aus der Atmosphäre einzufangen suchen, das wird wohl für die weitaus meisten Wirthschaften das Empfehlenswertheste sein.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Einige Worte über Margarinefabrikation. Noch vor nicht allzulanger Zeit mußte man auf der Welt noch nichts von Margarine und erst die letzten Jahrzehnte haben uns Landwirthe mit derselben in einer Weise bekannt gemacht, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Es war wohl selbstverständlich, daß die Molkereiwirthschaft alle nur möglichen Wege betrat, um erfolgreich die Concurrenz mit diesem neuen Kunstprodukte bestehen zu können, leider nicht mit dem gewünschten Erfolg und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die Landwirthe nicht genügend Werth darauf legen, nur Waare erster Qualität zu erzeugen. Und doch ist es eine unbestrittene Thatsache, daß nur solche über der Concurrenz mit der Margarine steht. Jede nur mittelgute oder wirklich minderwerthige Butter kann der Margarine gegenüber nie im Vortheil bleiben, denn die Margarine ist wohlschmeckender als Butter II. und III. Qualität, ferner haltbarer und — bedeutend billiger. Ein Pfund dieses Kunstfettes ist für 40 S herzustellen, während ein Pfund Butter, auch wenn sie noch so schlecht ist, unter allen Umständen doppelt soviel Herstellungskosten verursacht. Es muß daher eine Hauptaufgabe der Landwirthe sein, darauf zu achten, daß nur Butter I. Qualität erzeugt wird. Wir wollen im Folgenden, um zu zeigen, wie berechtigt eine ernste, diesbezügliche Mahnung an die Landwirthe ist, kurz einige interessante Zahlen bezüglich der heutigen Ausdehnung der Margarinefabrikation anführen:

In Deutschland bestehen gegenwärtig 42 Margarinefabriken mit einer jährlichen Production von 15 Millionen Doppelcentnern, in Holland 50 Fabriken mit einer Jahresproduction von 42 Millionen Doppelcentnern, in Frankreich 19 Fabriken mit 40 Millionen Doppelcentnern, in den vereinigten Staaten von Nordamerika 21 Fabriken mit 33 Millionen Doppelcentnern, das macht zusammen 130 Millionen Doppelcentner Margarine. Wir bemerken noch, daß diese Zahlen nicht das größtmögliche bezeichnen, sondern daß wir noch öfters das Veranzugeln haben werden, eine neue Margarinefabrik entstehen zu sehen,

welche die Concurrenz weiter vermehrt und möchten deshalb die Landwirthe eindringlich ermahnen, ja recht auf Qualität der Butter zu achten, um über d. Margarinefabrikation erhaben zu sein.

— Zum betrügerischen Butterhandel. Bekanntlich ist durch Gesetz die Herstellung von Milchbutter verboten. Milchbutter ist nämlich die Vermengung von Naturbutter mit Margarine. Trotz des Verbotes wird das Mischen von vielen Händlern sehr nachhaltig betrieben; es bringt ja viel Gewinn, indem man die billige Margarine dann zum Preise von Naturbutter auch loszuschlagen kann. Zahlreich sind die Fälle, wo dieses betrügerische Mischen vor das Forum des Richters schon gezogen wurde, und es war kürzlich in Berlin wieder ein recht eklatanter Fall abzuurtheilen. Bei dieser Gelegenheit gab der Gerichtschemiker Dr. Bichhoff ein höchst einfaches Mittel an, wie jeder Laie wenigstens annähernd eine Verfälschung der Naturbutter mit Margarine feststellen könne. Im Interesse aller Butterhändler wie der Consumenten liegt es, daß diese Methode eine möglichst weite Verbreitung findet. Wenn man ein Stück reine Naturbutter in einem Glase zum Schmelzen bringt, äußert Bichhoff, so werde sich ein Bodensatz von Wasser und Salz bilden. Die darüber befindliche Schicht flüssiger Butter werde klar und durchsichtig sein, falls es reine Naturbutter war. Schmelze man in einem anderen Glase ein gleich großes Stück Margarine, so werde die flüssige Schicht milchig und undurchsichtig sein. Ein Gemisch von Natur- und Kunstbutter müsse demnach eine mehr oder weniger starke Trübung zeigen, je nach dem Procentiahs Margarine, den das Gemisch enthält. Beim Schmelzen einer verdächtigen Butter würde eine einigermaßen empfindliche Nase auch den eigenthümlichen Geruch der Margarine aus einem Gemisch heraus erkennen.

Diese Rathschläge sind entschieden beachtenswerth und jeder Hausfrau zur Benutzung zu empfehlen.

Uebrigens ist es auch sehr interessant, von sachverständiger

Seite zu hören, daß die Verfälschung von Buttker, wie dieselbe auf dem Berliner Markt angeboten würde, in ganz erschreckender Weise zunähme. Es erscheint deshalb im höchsten Grade wünschenswerth, daß die polizeiliche Controlle in noch höherem Maße als bisher einsetzt.

— Deutsche Singvögel als italienische Delikatesse. Unter diesem Titel hat Dr. Karl Huß, dieser bekannte Ornithologe, in der „Gartenlaube“ eine bemerkenswerthe Notiz veröffentlicht, die wir hier wiedergeben wollen. Er schreibt:

Kürzlich sah ich in dem Schaufenster einer Wildpret-Handlung zu Berlin haufenweise Lerchen liegen. Ich ging hinein, sprach mit dem Inhaber des Geschäftes und stellte ihm vor, daß er sich itrofwürdig mache, da Lerchen nach dem Reichsgeiez zum Schutze nützlicher Vögel in Deutschland nicht mehr gefangen und feilgeboten werden dürfen. Der Mann war einfrichtig genug, mir zu danken und die Lerchen sogleich zu entfernen. Seitdem habe ich mich aber mehrfach in den Schaufenstern derartiger Geschäfte umgesehen und dafelbst leider gar nicht selten Lerchen, Ortolane, Fetz- oder Gartenammern und auch andere Ammerarten gefunden.

Während die Lerchen in früherer Zeit im Königreich Sachfen massenhaft gefangen und von dort aus versendet wurden, während dann, nachdem der Lerchenfang in Sachfen verboten war, die „Leipziger Lerchen“ aus dem Königreich Preußen, aus der Umgehung von Halle und Erfurt kamen, werden sie jetzt als italienische Delikatesse zu uns in den Handel gebracht! Aber damit ist es noch nicht genug!

Eine Handlung in Berlin hat Duzende von Körben mit vielen Hunderten von Zeislingen, Leinzeislingen, Hänflingen, Grünfinken, Stieglitzen, Gabeln, Dompfaffen, Lerchen, auch Rothfinken, Grasmüden, Zaunkönigen, u. a. als Handelswaare aus dem Süden bezogen und hält dieselben zum Verkauf für die Küche feil. Man denke: Vögel unserer Kluren und Wälder, welche in unserer Heimath erbrütet und flügge geworden und als Wandergäste nach dem Mittelmeer gezogen sind, werden dort, in Oberitalien, Griechenland und auch im österrichischen Wäldtirol nicht mehr bloß wie bisher zu vielen Tausenden erlegt und gefangen, sondern auch als „Delikatessewaare“ wieder zu uns gesendet und uns zum Kaufe angeboten. Gibt es einen größeren Vohu auf alle Geleze und Bestrebungen zum Schutze unserer Vögel als diesen? Sache aller Vogelreunde wird es sein, sich in Eingaben an die zuständigen Stellen zu wenden, damit eine schlimme Wade in dem Reichsgeiez zum Schutze der für die Vobenkultur nützlichen Vögel beseitigt werde. Jener unerhörte Mißbrauch nämlich, von dem wir gesprochen, ist nach dem Reichsgeiez keineswegs verboten. Die todtten Vögel dürfen vielmehr nach § 3 in der Zeit vom 16. September bis letzten Februar teiltgeboten und verkauft werden und die Unterdrückung dieses Mißbrauches ließe sich auf Grund des Reichsgeiezes nur durch den Nachweis erzielen, daß der Fang und die Erlegung vermittelft einer verbotenen Fangweise geschehen sei.

Allerdings ist es allbekannt, daß unsere Vögel auf ihrem Zuge nach dem Süden massenhaft vermittelft großer Netze gefangen werden, die verboten sind; wer könnte aber die ungesetzliche Fangweise an den todtten Vögeln bei den Verkäufern beweisen?

Angefrcht der vermehrten Gefahr, welche somit den europäischen Wandervögeln droht, sollten alle, die ein warmes Herz für unsere Singvögel in der Brust tragen, dahin streben, daß die Gelezhaltung dieser Auswüchse der Gemüthsucht einen festen Damm entgegenstelle.

Wir möchten uns im Anschluß an obige Zeilen nur die eine Frage erlauben: Wie lassen sich die von Dr. Huß geschilderten Verhältnisse mit dem Sinne unserer Vogelschutzgesetzgebung vereinbaren? Wir können zwar auch nicht behaupten, daß die Singvögel bei uns überall in ausgiebiger Weise geschützt werden. Immerhin geschieht aber doch manches in dieser Beziehung. Nützt dieser Schutz aber etwas, wenn die munteren Bewohner von Feld und Wald auf ihren Wanderungen nach dem Süden eingefangen werden, um später in der Reichshauptstadt den Gaumen eines verwöhnten Feinschmeckers zu ergötzen?

— Eine neue Methode der Entbitterung der Lupinen. Schon wiederholt haben wir uns in den Mittheilungen dahin ausgesprochen, daß, wo rechnerisch dies gerechtfertigt erscheint, immer die Ernährung unserer Haushiere mit selbst angebauteu Futtermitteln empfehlenswerth erscheint. Unter diesen Futtermitteln spielt die Lupine eine zweifellos sehr wichtige Rolle und zwar nicht allein wegen ihres Nährgehaltes, sondern auch wegen der vortheilhaftesten Bedingungen, unter denen man sie in die Fruchtfolge einhalten kann. Ihrer Benutzung stand bislang immer die Gefahr der Lupinose und überhaupt ihr hoher Bittergehalt entgegen; zahlreiche Verfahren zur Entbitterung

sind zwar schon empfohlen worden. Diefelben waren aber oder weniger umständlich und wir können uns deshalb sehr darüber freuen, daß Herr Seeling von Saulenfels, ein Detersreicher, ein Verfahren gefunden hat, welches dem Aufscheine nach die gerügten Mängel in wesentlich vermindertem Maße aufweist. Wir schildern dasselbe mit den Worten eines oipreussischen Landwirthes, der sich der neuen Entbitterungsmethode mit Erfolg bedient, kurz in Folgendem:

„Die weder gequetschten, noch geschroteten Lupinen werden bei mir morgens ungefähr um 7 Uhr in einen Bottich gethan und

1. mit heißem Wasser übergossen, in welchem das erste Mal eine geringe Menge Sauerteig hinzugefügt worden war, um die Lupinen zur Milchsäuregährung zu veranlassen. In diesem Wasser bleiben die Lupinen 9 bis 10 Stunden stehen. Um 4 Uhr Nachmittags wird also dieses Wasser abgelassen und die Lupinen werden nun

2. mit frischem, kaltem Wasser übergossen, in welchem $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde stehen bleiben, worauf man auch dieses Wasser abfließen läßt und sie wiederum

3. nochmals mit frischem, kaltem Wasser übergießt, in welchem sie nun über Nacht stehen bleiben. Dieses Wasser lasse ich am nächsten Morgen ungefähr um 6 Uhr abfließen und übergieße die Lupinen nun

4. nochmals mit frischem, kaltem Wasser, welches nach einer Stunde wieder abzulassen ist. Alsdann werden die Lupinen aus dem Bottich genommen und in einen Kessel gethan, in welchem sie

5. eine gute Stunde in einem Wasser gekocht werden, welchem $\frac{1}{2}$ Proc. Salz hinzugefügt worden war.

Danach sind die Lupinen fertig zum Verfüttern, sie sind vollständig entbittert und haben einen den gekochten Bohnen ähnlichen, angenehmen Geschmack. Ich queische die so behandelten Lupinen nicht mehr, sondern verfüttere sie so, wie sie aus dem Kessel kommen. Sie werden nicht nur von den Pferden, sondern ganz besonders auch von dem Hindvieh sehr gern gefressen.

Die Abflüsse Nr. 1 und 5 fange ich auf, da dieselben nach Goldesleitz bedeutende Mengen Dungstoffe enthalten, und lasse sie auf den Komposthaufen tragen. Die übrigen Abflüsse 2, 3 und 4 lasse ich ohne weiteres abfließen. Ich wiederhole bei Nr. 1 jeden Montag die Zugabe von Sauerteig, da ich erfahren habe, daß, wenn die Milchsäuregährung nicht ordentlich stattgefunden hat, der Bitterstoff später durch kein Wässern und durch kein wiederholtes Kochen aus den Lupinen zu entfernen ist; Nr. 5 genügt für 2 Wochen. Die Lupinenschale bleibt ohne eine ordentliche Milchsäuregährung hart, und der Bitterstoff kann unmöglich herausgewässert werden. Die Pferde erhalten bei mir die Hälfte der täglichen Haferration und das Hindvieh 3 Pf. an entbitterten Lupinen. Da ich meine sämtlichen Lupinen in Schober eingefahren habe, so verwende ich natürlich nur die obersten Lupinen, die durch Rasse gelittet haben und deshalb unvertäuflich sind.“

— Wienenkennl. Ein Krosch, der hauptsächlich auf Zimer von Interesse sein dürfte, gelangte kürzlich in Graenz zur Entscheidung. Im vorigen Sommer zog ein Wienenkennl. des Besitzers S. aus B. verfolgt von diesem sowie fern 2 Gefinde, direkt in einen leer stehenden mit altem Wienenwaben versehenen Stod des Besitzers A. Anfangs schien A. willig zu sein, dem S. den recht starken Schwarm, der übrigens in der neuen Wohnung recht morder zu arbeiten anfing, abukaufen; indessen dann bald die fast allgemein verbreitete Meinung bei ihm die Oberhand, daß der Schwarm, da er in eine auf seinem Wienenwaben und ihm gehörige Wienenwohnung eingezogen sei, ihm gehöre, und er auch deshalb zu keiner Herausgabe oder Entscheidung verpflichtet wäre. Es entspann sich nun ein langwieriger Prozeß, der damit endete, daß A. nicht nur den Werth des Wienenkennls dem S. erlesen mußte, sondern auch sämtliche, auf ein hübsches Stümchen angelauteneu Kosten des Prozesses zu tragen hat.

— Etwas über die Behandlung der Sensen. Ein altes Sprichwort heißt: „Wer gut schmiedet, der gut führt.“ Man könnte landwirthschaftlich eine Variation dieses Spruches in Anwendung bringen, indem man sagt: „Wer gut dengelt, der gut mäht.“ Zweifellos giebt es viel mehr gute Mäher als gute Dengler; deshalb hat man wohl auch in der Schweiz neuerdings eigene Kurie für den Unterricht der Sensenbehandlung errichtet, zu welchem sich innerhalb weniger Wochen mehr als 90 Theilnehmer meldeten. Solche Denglerkurse dauern 2 Tage und zwar haben sie heute schon für alle die Ueberzeugung zu Tage gefördert, daß sie einer sehr praktischen Sache dienen. Es wäre sehr empfehlenswerth, wenn unsere landwirthschaftlichen Vereine ebenfalls erwägen wollten, ob nicht auch bei uns der Sensenweizer ebenfalls nachgeahmt werden müßte.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.